

Kulturprojekt für Menschen mit Demenz

Kooperationsvertrag führt in Museum und Konzertsaal



„Die Cellitinnen sind weit vorn, wenn es um die Betreuung und Pflege alter Menschen geht“, davon ist Jochen Schmauck-Langer überzeugt. Er ist Begründer der Kölner Initiative dementia+art, die sich für die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz einsetzt. Nachdem das Seniorenhaus Heilige Drei Könige zunächst als Pilotprojekt kooperierte, wurde aufgrund der positiven Erfahrung nun eine Zusammenarbeit aller 18 Häuser des Seniorenhausverbundes mit der Initiative beschlossen. Konkret bedeutet dies, dass demenziell veränderte Bewohner jeder Einrichtung vier Ausstellungen besuchen und an drei Konzerten pro Jahr teilnehmen können. Schmauck-Langer hat bereits mehrere Kooperationspartner

für seine Ideen gewonnen, so einige Kölner Museen, die Philharmonie und den Westdeutschen Rundfunk.

Den Mitarbeitern der Sozial-kulturellen Betreuung aus allen Seniorenhäusern des Verbundes wurde dieses Projekt nun vorgestellt. Einen Vormittag lang nahmen sie an einer Einführung in das Thema teil, welches einen Ausstellungsbesuch für Demenzkranke beinhaltete. Jochen Schmauck-Langer führte durch das Wallraf-Richartz-Museum in der Kölner Altstadt und erläuterte das Konzept von dementia+art: So steht bei einer solchen Führung nicht die künstlerische oder kulturhistorische Information im Fokus. Es geht vielmehr darum, welche Empfindung ein Gemälde

auslöst. Beispielsweise vor dem Bild ‚Die Rasenbleiche‘ von Max Liebermann holte Schmauck-Langer sein Smartphone hervor und spielte eine Mozartsonate vor, die mit Vogelstimmen unterlegt war: der niederschwellige Einstieg, um sich in das Gemälde mit weitläufigen Wiesen unter Obstbäumen zu versenken. Erinnerungen an den Duft frisch gewaschener Wäsche leben auf, an Gartenerde, Blumenduft und Vogelgezwitscher. Emotionen werden geweckt und sollen auch geäußert werden. Solche spontanen Gefühlsäußerungen gibt es auch bei Konzertbesuchen. Manche Bewohner summen, singen oder dirigieren mit. „Das war bei Beginn der Kooperation mit der Kölner Philharmonie eine echte Herausforderung. Denn für viele bedeutet Kunst immer noch stillsitzen und aufpassen“, so der Demenz-Fachmann.

Die Teilnehmer des Einführungskurses zeigten sich beeindruckt von der unpräzisen Annäherung an Kunstobjekte und klassische Musik. Damit wurde das lebhafteste Interesse geweckt, sich aktiv für mehr Museums- und Konzertbesuche einzusetzen. Mit der Begleitung von Jochen Schmauck-Langer und den Mitstreitern seiner Initiative wird sicherlich jeder der Ausflüge zu einem besonderen Erlebnis.

dementia+art bringt Mitarbeiter und Bewohner ins Museum

Eine schöne Zeit erleben

„Was glauben Sie, werden Ihre demenzkranken Bewohner tun, wenn Sie dieses Bild sehen“, sagt Referent Schmauck-Langer vor einem Bild von Édouard Manet, das ein Bündel Spargel zeigt. Die 14 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Seniorenhäusern des Verbundes überlegen kurz und sagen dann: „Den kenn' ich, der schmeckt sehr lecker“ und „Ja, ja, ist aber viel Arbeit.“ und „Ich komme vom Niederrhein. Da haben wir schon in aller Herrgottsfrühe den Spargel gestochen. Das war anstrengend und davon habe ich's heute im Rücken“.

Die Methode des Initiatorgründers dementia+art, Jochen Schmauck-Langer, holt die Menschen dort ab, wo sie stehen. „Es geht nicht um einen Bildungsauftrag, der die künstlerische Bedeutung des Malers im jeweiligen zeitlichen Kontext bewertet, sondern um spontane Empfindung und Erinnerung“, so Schmauck-Langer. Und das kann jeder. Bei der Gründung seiner Initiative erlebte er viel Skepsis. Warum sollen Demenzkranke noch ins Museum? Was haben sie von einem klassischen Konzert? Stören sie nicht eher, wenn sie mitsummen oder sogar dirigieren? Schmauck-Langer hat sich über alle Vorurteile hinweggesetzt und will den Senioren nicht als Kranken begegnen, sondern ihre persönlichen Ressourcen – ihre Erlebnisse und Erinnerungen – aktivieren. Dazu hat er renommierte Partner gefunden wie das Museum Ludwig oder die Kölner Philharmonie. Auf der anderen Seite der Kooperation steht seit Jahresbeginn die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria, die ihren Bewohnern in allen drei Regionen (Köln, Bonn/Kleve, Düren) dieses Angebot unterbreitet: vier Museumsbesuche und dreimal ins klassische Konzert. Und das jedes Jahr.

Kaffee und Kuchen gehören dazu

„Die Menschen, die zu uns kommen, sollen in erster Linie eine schöne Zeit erleben“, erklärt der Kunstexperte. „Deshalb führen wir nie durch ein ganzes Museum, sondern sehen uns gezielt einige wenige Gemälde an. So bekommt jeder einen kleinen Eindruck, fühlt sich aber nicht überfordert.“ Der Besuch wird zudem in einen Ausflug eingebettet: So stehen Kaffee- und Kuchen im Museumscafé genauso auf dem Programm wie ein Kölsch nach dem Konzertbesuch in der Philharmonie. Des Weiteren gibt es nach Museumsbesuchen auch die Möglichkeit, selber künstlerisch tätig zu werden und in der Werkstatt ein Bild zu gestalten. Die Teilnehmer aus den Seniorenhäusern, vornehmlich aus dem SKB, die bei der praktischen Projekteinführung dabei waren, zeigten sich von der Initiative berührt und begeistert. Für die Kölner Einrichtungen ist das Angebot ein Heimspiel.

Aber auch die Mitarbeiter aus den Regionen Bonn und Düren wollen die Anfahrt gerne auf sich nehmen, weil die Bewohner davon sichtlich profitieren. „Wir können das gut mit Unterstützung von Ehrenamtlichen organisieren“, sagt Dagmar Esser, Seniorenhausleiterin vom Marienkloster in Düren. „Denn so können wir den Schlüssel von acht Begleitern für acht demenziell veränderte Bewohner sicherstellen. Da fallen mir spontan einige ein, die an so einem kulturellen Angebot Freude haben würden.“

Mit der Begleitung von dementia+art werden Museen- und Konzertbesuche zu einem besonderen Erlebnis. Da waren sich die Teilnehmer bei der Einführungsveranstaltung einig. Eine wegweisende Kooperation für die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.dementia-und-art.de

